

Britisch-deutsche Wurzeln und Beziehungen bestehen seit 1114

Die Staaten Deutschland und Großbritannien sind beide Mitglieder der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der OECD und der NATO. Für mehrere Jahrzehnte war Großbritannien zudem – wie auch Deutschland – Mitglied der Europäischen Union. Es hatte sich allerdings gegen einen Beitritt zur Eurozone und gegen die Abschaffung der Grenzkontrollen durch Beitritt zum Schengen-Raum entschieden. Großbritannien unterhält die Britische Botschaft in Berlin und Generalkonsulate in Düsseldorf und München. In Deutschland wird durch die Deutsche Botschaft London vertreten. Ein Generalkonsulat existiert im schottischen Edinburgh.

Wurzeln
Schon im 5. Jahrhundert nach Christus wanderten Angelsachsen aus dem Norddeutschen Tiefland in das zuvor von den römischen Truppen verlassene Großbritannien ein. So ist es zu erklären, dass die heutige englische Sprache in ihren Wurzeln auf das Altenglisch der damals immigrierten germanischen Stämme der Angeln, Sachsen und Jüten zurückgeht. Somit hat die englische Sprache gemeinsame Wurzeln mit dem Niederdeutschen und Friesischen, wobei sich die englische Sprache wie das Deutsche und teilweise das Niederdeutsche zu einer eigenständigen Sprache entwickelte.

Hochzeitsmahl von Heinrich V. und Mathilde von England
Im Mittelalter waren dynastische britisch-deutsche Beziehungen nicht sehr häufig. So bevorzugte das Haus Wessex z. B. Heiratsverbindungen mit Frankreich. Zwei binational relevante Hochzeiten sind für das 12. Jahr-

hundert zu verzeichnen: 1114 ehelichte die Prinzessin Mathilde von England den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Heinrich V. und 1168 heiratete Herzog Heinrich der Löwe die Prinzessin Mathilde Plantagenet.

Der englische König Richard Löwenherz wurde von 1192 bis 1194 im Heiligen Römi-

ger des Staufers. In der Doppelwahl von 1256/57 eines römisch-deutschen Königs nach dem Tod Wilhelms von Holland (1256) wählte die englische Partei der deutschen Kurfürsten (Köln, Mainz, Pfalz) Richard zum römisch-deutschen König. Er wurde in Aachen gekrönt, konnte sich aber kaum mehr durchsetzen als



Hochzeit von Viktoria und Albert

sehen Reich festgehalten und kam erst nach der Zahlung von Lösegeld und der Leistung des Treueeids auf den Stauferkaiser Heinrich VI. wieder frei.

Richards Neffe Richard von Cornwall wurde im Juli 1235 durch die Hochzeit Friedrichs II. mit seiner Schwester Isabella zum Schwa-

sein Gegenkönig Alfons von Kastilien. In Deutschland hielt er sich nur viermal für kurze Zeit auf (zuletzt 1269).

Handel und Hanse an der Themse
Seit dem frühen 11. Jahrhundert sind rheinische Kaufleute in London nachzuweisen, die

hauptsächlich mit Wein handelten. 1175 erlangten einige Kölner Kaufleute durch Heinrich II Handelsprivilegien bzw. Schutzbriefe und begründeten eine gemeinsame Niederlassung an der Themse. Dieses Gebäude, die Guildhall, übersetzt Gilde- bzw. Zunfthaus, diente den zusammengeschlossenen Kaufleuten als Versammlungsort, Lager und gelegentlich auch für Wohnzwecke. Um 1238 und 1260 wurden von Heinrich III. die Privilegien der Kaufleute bestätigt, sie galten nunmehr für alle deutschen Hansekaufleute in London. Die Haupthandelsgüter der deutschen Kaufleute wandelten sich, anstelle des Wein traten vor allem Getreide und Tuche, die nach England importiert wurden.

Haupthandelsrouten der Hanse im nordeuropäischen Raum

Im 15. Jahrhundert bemühte sich das aufstrebende englische Handelsbürgertum immer mehr, die Vorrechte der Hanse im Ostseehandel zu brechen. Als 1468 mit Hilfe von der dänischen Krone gecharterten Danziger Kapern im Sund englische Schiffe aufgebracht und beschlagnahmt wurden, ließ Eduard IV. im Frühjahr 1469 die Guildhall stürmen und plündern. Die Kaufleute wurden zeitweilig inhaftiert und mussten für den im Sund entstandenen Schaden mit ihrem Vermögen haften. Das war der Anlass für den Hansisch-Englischen Krieg, der mit dem Frieden von Utrecht 1474 beendet wurde und die Rechte der Hanse bestätigte. Nach diesem Friedensschluss wurde den Kaufleuten das an die Guildhall angrenzende Gelände vom englischen König übertragen. Dieses Gelände wurde mit einer starken Mauer umgewurzeln ben und Steelyard bzw. Stalhof genannt. Auf dem Gelände befand sich ein

eigener Kran, eigene Wirtschafts- und Wohngebäude sowie ein Garten.

Seit dem Widerruf der Handelsprivilegien 1552 durch König Edward VI. hatte sich der Kölner Heinrich Sudermann, ab 1556 bis 1591 Syndikus der Hanse, auch bei den Nachfolgerinnen Edwards um Stabilisierung und Rettung des Stalhofs für die Hanse diplomatisch bemüht. Als Ende des 16. Jahrhunderts die Auseinandersetzungen um die Tuchexporte zunahm und England mit dem deutschen Kaiser im Krieg lag, verfügte Königin Elisabeth am 13. Januar 1598 mit Wirkung zum 24. Januar die Ausweisung der hansischen Kaufleute aus England, deren Handelsprivilegien sie aufhob, sowie die Schließung und Beschlagnahmung des Stalhofs.

Engländer, Deutsche und Napoleon Im Kampf gegen das revolutionäre Frankreich bzw. in den Napoleonischen Kriegen waren Briten und verschiedene deutsche Staaten oftmals Verbündete. Allerdings variierten die Koalitionen häufig, da Deutschland in viele verschiedene Staaten aufgeteilt war (territorialer „Flecktenteppich“). Zeitweise waren deutsche Staaten als Verbündete Frankreichs also auch Feinde Großbritanniens (gerade die kleineren deutschen Staaten) oder mussten sich nach schweren Niederlagen der Feindseligkeiten enthalten (vor allem Preußen und Österreich). Im Ersten Koalitionskrieg (1792–1797) kämpften die Staaten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation – u. a. Preußen und Österreich – an der Seite der Engländer gegen Frankreich. Letztendlich konnte sich das revolutionäre Frankreich gegen die verbündeten Mächte weitgehend durchsetzen.